

localen Charakter einer Gegend und daher auch der Fauna durchaus umzuändern, und wir haben Beispiele, dass diess in einzelnen Strichen vollkommen gelungen ist. So ist es geschichtlich nachweisbar, dass der Löwe früher auf dem nördlichen Ufer des Mittelmeeres, in Thessalien und Macedonien hauste, wo jetzt keine Spur mehr von ihm zu finden ist; dass der Wolf früher in England und Schottland jagte und im Verlaufe der Zeit dort gänzlich ausgerottet wurde; dass der Auerochs ein weites Gebiet in den deutschen Wäldern, bis an den Main hin, inne hatte, während er gegenwärtig nur auf den Bialowiczer Wald in Litthauen (Russland) angewiesen ist. Solcher Beispiele liessen sich noch viele anführen, wie auch andere Beweise von Verpflanzungen der Thiere in andere Gegenden, des Pferdes und Esels nach Amerika, des Truthahns nach Europa — Verpflanzungen, welche theils durch die Industrie des Menschen, theils durch andere Ursachen bedingt sind.

(Fortsetzung folgt.)

---

## M i s c e l l e n .

\* \* In der am 26. November v. J. stattgefundenen Sitzung der naturhistorisch-mathem. Section der k. böhm. Gesellschaft der Wissenschaften hielt Hr. Hauptschuldirektor Dr. Carl Amerling einen geistreichen Vortrag unter dem Titel: „Die Ohrschnecke, die Musik, die Archimedische Schraube und die logarithmische Spirale“, vom naturphilosophischen Standpunkte aus aufgefasst, welcher nächstens veröffentlicht werden wird.

\* \* Es dürfte Manchem unserer geehrten Leser nicht uninteressant sein, wenn wir auch an diesem Orte folgende, im Correspondenzblatte des naturforschenden Vereins zu Riga (1866 XV. Jahrg.) bekannt gegebene Aufforderung mittheilen, indem sie ein mehr als locales Interesse hat. Sie lautet: Die an der Südspitze des Rigaschen Meerbusens wahrgenommene Abkühlung des Meerwassers durch den Landwind und dessen Erwärmung beim Seewind machen es wünschenswerth, dass auch an anderen Orten, namentlich am Ostseestrande, bezügliche Beobachtungen angestellt werden. Es ergeht daher an alle Naturfreunde, denen sich dazu Gelegenheit bietet, die Bitte, in diesem Sommer betreffende Beobachtungen anzustellen und dem Directorium des obengenannten Vereins zukommen zu lassen. Dabei ist anzugeben: 1) Lage des Beobachtungsortes und Richtung der Küste; 2) Lufttemperatur am Strande und 3) gleichzeitige Temperatur des Meer-

wassers am Strande — wenn möglich, auch in verschiedenen Entfernungen vom Ufer und in verschiedenen Tiefen; 4) Jedesmalige Windrichtung und eine wenigstens ungefähre Angabe der Windstärke; 5) Bei welchem Winde werden Bernstein u. dgl. vorzugsweise ausgeworfen? 6) Ist ein Zurückweichen oder Nahekommen der unter Wasser befindlichen Dämme bemessbar, und wie hängt diess in solchem Falle vom Winde ab? —

\* \* Wie wir vernehmen, bearbeitet Alexander Braun in Berlin gegenwärtig die Gattung *Isoëtes* nebst *Marsilia* monographisch. Diese Gattung stellt sich ungeachtet der typischen Uebereinstimmung immer artenreicher heraus; bereits lassen sich elf nordamerikanische Arten unterscheiden.

\* \* Der für die Wissenschaft viel zu früh verstorbene Prof. Mettenius in Leipzig (S. Lotos 1866 S. 144) hat handschriftlich noch Vieles hinterlassen, was, wenn auch, wie Fachmänner, die in die gelehrten Arbeiten Einsicht genommen haben, versichern — nicht zu Ende geführt und daher hier und da wohl noch fortgesetzte Arbeit erfordernd, doch jedenfalls der posthumen Veröffentlichung würdig erscheint. *Weitenweber.*

\* \* Als nicht ganz befriedigendes Ergebniss einer von Med. Dr. Wocke aus Breslau im Sommer 1865 unternommenen, entomologischen Forschungsreise nach Siebenbürgen bis zur Militärgränze bei Mehadia erwähnt Derselbe, nebst einer auf dem hohen Zurul aufgefundenen neuen Mikrolepidopteren-Art aus der Gattung *Gelechia* — als seltenere und interessante erbeutete Lepidopteren *Lycaena Thersamum*, *Erebia Manto*, *Gorge*, *Hadena Pernix*, *Crambus orientellus*, *Scardia Polypori*, *Micropteryx myrtatella* und *Geometra sylvanaria*. — Eine interessante Erscheinung bot sich der Reisegesellschaft auf dem wallachischen Gränzgebirge dar, indem die gemeine *Vanessa Cardui* in einem massenhaften Heereszuge über das Gebirge in genau derselben Richtung nach der Wallachei zog; es wurden auf die kurze Strecke von 30 Schritten in dem Zeitraum einer Viertelstunde allein an 150 Stücke gezählt. (Auch unser hochgeschätzte Freund Prof. Dr. Nickerl hat in den Herbstferien 1865 eine naturhistorische Reise in die oben-erwähnten Gegenden gemacht und die gleichfalls nur dürftigen Ergebnisse derselben in einem Vortrage in der mathem.-naturhistorischen Section der k. böhm. Gesellschaft der Wissenschaften mitgetheilt.) *Weitenweber.*

\* \* Ueber den thatsächlichen Werth der Molluskengehäuse für die Wissenschaft im Allgemeinen, und Wahrnehmungen über die Schale der Gattung *Tellina* L. insbesondere, lesen wir einen recht beachtenswerthen Aufsatz von W. v. Vest (in den Verhandl. und Mittheil. des siebenbürg. Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt (1866 Febr.

S. 21—37), welcher auf zahlreiche und genaue eigene Beobachtungen basirt ist.

\*\* (Die Seidenzucht in Persien) wird in den fünf Provinzen: Mesched, Yezd, Koschan, Masenderan und Ghilan betrieben. Die beste Seide liefert die letztere Provinz, während die Qualität der Seide von Koschan und Masenderan weit geringer ist, als die der beiden zuerst genannten Provinzen. Die Sorgfalt, die man dort überall den Seidenwürmern widmet, steht weit hinter der zurück, die diesen empfindlichen Thieren im südlichen Europa zu Theil wird, und trotzdem ist dort die gefährliche Krankheit, welche schon seit Jahren bei uns so furchtbare Verheerungen angerichtet hat, ganz unbekannt. Ueber den Ertrag der Seidenzucht in den Provinzen Mesched und Masenderan liegen keine genaue Nachrichten vor; in Koschan schätzt man denselben auf 1500 Pfund, in Yezd auf 42000 Pfund und in Ghilan auf 412,000 Pfund.

(Nachtrag zu dem Aufsätze über die Typhaceen.) Meine Vermuthung, dass die italienische *Typha* des Bracht'schen Herbars die *Typha stenophylla* Fisth. et Meyer sein dürfte (Vergl. *Lotos* 1866 October) hat sich bald bestätigt. Ich habe nunmehr cultivirte Exemplare dieser Art aus dem Berliner botanischen Garten, welche in Folge meiner Anregung Prof. A. Braun an Prof. v. Leonhardi mitgetheilt hat, untersucht und mich von der Identität derselben mit meiner provisorischen *T. juncifolia*, welcher Name nunmehr zu streichen ist, überzeugt. Die *Typha stenopetala* lässt sich übrigens leicht ansäen und es wäre wohl noch die Möglichkeit vorhanden, dass auch die italienische *Typha* aus einem botanischen Garten ausgesät worden. Wahrscheinlich ist es aber nicht, weil bei Mantua kaum ein solcher Garten existirt, und wenn die Pflanze absichtlich ausgesät worden wäre, sie gewiss nicht als *Typha media* gesammelt und als solche in Bertoloni's Flora aufgeführt worden wäre. Auch wird die Wahrscheinlichkeit noch durch die chronologische Erwägung vermindert, dass *T. stenophylla* im J. 1844 publicirt wurde, Bracht's Herbar aber schon 1850 in's Museum kam. In den sechs zwischenliegenden Jahren hätte die *T. stenophylla* müssen in einen botanischen Garten Italiens gelangen, von dort in der Gegend Mantuas sich ansässig machen, von Barbieri zufällig gesammelt und an Bracht mitgetheilt worden sein. Jedenfalls erwartet das Vorkommen der *Typha stenophylla* bei Mantua noch weitere Aufklärung durch einheimische Forscher.

L. Čelakovskij.

(Todesfälle). Am 29. December v. J. starb zu Krakau der als naturhistorischer Reisender und gelehrter Botaniker rühmlich bekannte Joseph Marszewicz im 56. Jahre seines Alters. — In Wien am 11. Januar l. J. der Custos am kaiserl. zoologischen Cabinet, Med. Dr. Carl Diesing, der *Academia C.-L. naturae Curiosorum* mit dem Beinamen „Mehlis“ angehörend. — In München am 12. dess. M. der dortige Hofoptiker Georg Merz, Mitinhaber des Frauenhoferschen optischen Institutes.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1867

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): Weitenweber Wilhelm Rudolph, Celakovsky Ladislav  
Josef

Artikel/Article: [Miscellen 14-16](#)